

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 72. Neuenbürg, Samstag den 8. September 1860.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühren für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

#### Solz-Verkauf.

Der in Nr. 71 dieses Blattes auf d. 10. und 11. d. Mts. nach Höfen bestellte Verkauf findet nur am ersten Tage in Höfen, am zweiten aber auf dem Rathhaus in Calmbach statt.  
Neuenbürg, 7. Septbr. 1860.

R. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Altensteig.

#### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Septbr. von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler:

1. vom Revier Pfalzgrafenweiler aus den Staatswäldungen Kernenholz, Vengelbruck, Eschenrieth, Schnapperle, Reutplatz, Steinhartweid etc.:

3056 Stämme Langholz,  
478 Klöße,  
2 Buchen und  
5 Birken.

2. vom Revier Grömbach Ausschuhholz und Scheidholz aus den Staatswäldungen Reutplatzberg, Taubenbusel, Herrgottsbühl, Maidwiesenbusel, Altgehäu, Thalheimerfeld und Leimengrubenwald:

600 Stämme Lang- und Klotzholz.  
Altensteig, den 4. Septbr. 1860.

R. Forstamt.  
Alber.

#### Schullehrerconferenz.

Die nächste Konferenz im Dobeler Bezirk findet Statt Mittwoch den 26. September d. J. in Dobel. Die Verhandlung beginnt Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung: 1. Katechetische Besprechung des Liedes 13. (O Gott du frommer Gott.) 2. Wie läßt sich unter den Schülern der Wahrheitsinn wecken und befördern und die Lügenhaftigkeit ausrotten? 3. (Nachmittags) Orgelspiel.

Die schriftlichen Bearbeitungen des unter 2. angeführten Thema werde ich diesmal wegen des kurzen Termins noch bis zum 22. d. M. annehmen.

Voffenau den 5. Sept. 1860.

Conferenzdirektor  
Pfr. Riecke.

H ö f e n.

#### Dohlen-Bau Alford.

Die Herstellung einer 55' langen steinernen Dohle über den Hötelbach wird am Freitag den 14. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verabreicht.

Den 7. Sept. 1860.

Schuldheiß Leo.

#### Eisenbahnbau

von Wilferdingen nach Pforzheim.

Die Lieferung von 6,600 Cubikfuß 1 Fuß dicke Quadersteine für den Entwässerungsdohlen, des Pforzheimer Tunnels beabsichtigen wir auf dem Submissionswege zu vergeben.

Wir bemerken hiebei, daß 3,000 Cubikfuß doppelhüptig und 3,600 Cubikfuß einhüptig gestockt geliefert werden müssen. Die betreffenden Angebote sind hiefür per Cubikfuß längstens bis zum 12. d. Mts. auf dem Baubureau des Pforzheimer Bahnhofes, wo auch jederzeit die Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt einzureichen.

Pforzheim, den 3. September 1860.

Gr. Eisenbahnbau-Inspection.  
Wornkönig.

#### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 10. d. M. Abends 6 Uhr rücken alle drei Züge zu einer Uebung aus.

Der Kommandant:  
Grossmann.

Stuttgart, den 18. August 1860.

### Aufruf für die Christen in Syrien.

Was kaum mehr möglich schien, ist geschehen, muhamedanischer Fanatismus mit gräßlicher Raub- und Mordlust hat Tausende von Christenhäusern niedergebrannt und noch viel mehrere Tausende von Christenleben auf's Grausamste hingemordet, jammervolle Schaaren von mißhandelten, ihrer Ernährer und aller Habe beraubten Frauen und verwaisten Kinder schwachten in fürchterlicher Entblößung und Hungersnoth. In Beirut allein sollen zehntausend solcher unglücklichen Flüchtlinge in elenden Kellern, in Gärten und Straßen agern. Gewiß faßt jedes Christenherz das Bedürniß, theils seinen Schmerz über diese schauerliche Christenverfolgung, theils seine Theilnahme für die namenloses Elend gestürzten Glaubensgenossen nach Kräften zu bethätigen. Deswegen erlaube ich mir die Bitte um Beiträge für die Unglücklichsten, besonders für Versorgung der Kinder. Aber wer wird in jener Wildniß unsere Gaben gehörig verwenden? Zunächst weiß ich nur Bischof Gobat in Jerusalem. Wenn Gottes Gnade ihn, wie wir hoffen, aus der Gefahr rettet, so wird er in seinen bisherigen aufopferungsvollen Anstrengungen für Hilflose aller Art fortfahren, und da er in seiner weitherzigen Liebe ohne Unterschied der Confessionen hilft, wo er kann, so dürfen alle Gaben getrost in seine Hand gelegt werden, die uns die wünschenswertheste Bürgschaft für gerechte Austheilung und zugleich zweckmäßige Verwendung darbietet. Will Jemand seine Gabe besonders für griechische oder römische oder protestantische Christen bestimmen, so werde ich für Befolgung solchen Willens besorgt seyn. Außer mir nehmen Beiträge an:

Der Hauptkassier Commerzienrath Chevalier, Professor Dr. Seyffert, Redakteur des Staatsanzeigers, C. Beringer (Dorotheenplatz), Chr. Eisenlohr, Firma Karl Feuerlein, Job. Rominger, J. H. Roser (Marktstraße), Apotheker G. Scholl (Wilhelmsplatz) Commerzienrath Sidl, diese in Stuttgart; sodann Kaufmann Lang in Heidenheim, Beil in Schorndorf, Winter in Brackenheim, Apoth. Körner in Besigheim, Stadtschultheiß Klett in Heilbronn, Conrad Bauer in Deyringen, Stadtpfarrer Merz in Hall, Stadtpfarrer Wüst in Wergentheim, Stadtpfr. Rus in Ulm, Dekan Elwert in Münsingen, Helffer Kalschreuter in Neutlingen, Wittwe Vötter in Wezingen, Helffer Herrmann in Balinaen, Gemeinderath Holz in Tutzingen, Helffer Reiff in Freudenstadt, Dr. Zeller in Nagold, Dr. Barth in Calw, Pfarrer Staudt in Kornthal, Pfarrer Werner in Fellbach, Dr. Werner in Ludwigsburg, Theodor Klunzinger in Wildbad. Prälat Kapff.

### Neuenbürg.

Nächsten Dienstag den 11. September Morgens von 8 Uhr an werden in der Apotheke dahier gegen baare Bezahlung versteigert: Betten, Weißzeug, Kästen, Kommoden, worunter eine polirte, Tische Sessel u. Stühle, Spiegel, einige Kasser, Kübel- und Küchengeräth und sonstiger Hausrath.

### Neuenbürg.

Das Dehmbgras von  $\frac{1}{4}$  Morgen im Thal verkauft

Carl Schnepf.

### Schwann.

3 weingrüne in Eisen gebundene Kasser von 8 $\frac{1}{2}$ , Eimer oval, 8 Eimer und 6 Eimer rund, hat zu verkaufen

Gottfried Gaisert.

### Neuenbürg.

7000 fl. können gegen statutengemäße Sicherheit in größern oder kleinern Posten ausgeliehen werden. Die Anlehen können längere Zeit stehen bleiben.

Oberamts Sparkasse.

### Neuenbürg.

Gesangbücher, Lesebücher, Testamente, sowie alle sonstigen gut gebundenen Schulbücher,

sind in Auswahl vorräthig.

Meeh'sche Buchdruckerei.

### Kronik.

#### Deutschland.

Aus Mailand, 1. Sept., schreibt man der „West. Zig.“: „Bei dem letzten Aufzuge sind nebst den Deutschen auch zwei Engländer und einige Schweizer mißhandelt worden. Sogleich schritt der englische Consul ein und verlangte für jeden Engländer 2000 Pf. St. als Schmerzensgeld; auch der Schweizer Consul nahm sich seiner mißhandelten Landsleute warm an; nur der Deutsche ist von Niemanden vertreten und muß geduldig schweigend den Fußtritt hinnehmen, den ihm der übermüthige Italiener jetzt gibt.“

#### Württemberg.

Stuttgart, 31. Aug. Die für Stuttgart sehr wichtige Wasserfrage ist nun definitiv entschieden, indem sich nun auch die Commisarien des Königs, des Staates und der Stadt über die noch unter ihnen zu erledigenden Fragen geeinigt und Alles unter sich festgestellt haben. Der König gibt hiernach 100,000 fl., der Staat 100,000 fl. und die Stadt 100,000 fl., zu den Kosten her, bei welchen 300,000 fl. nicht überschritten werden dürfen. Das Wasser wird aus dem Neckar genommen. Die Leitung geht von Berg aus.

Stuttgart, 4. Sept. Die Regierung hat eine neue sehr wichtige Maßregel ergriffen, welche beweist, wie sehr es ihr darum zu thun ist, dem Turn-Unterricht allgemeinste Einführung und größtmöglichen Vorschub zu sichern. Die Vorstände der drei Schullehrerseminarien des Landes, der beiden evangelischen zu Eßlingen und Nürtingen und des katholischen zu Gmünd, werden sich nebst dem hiesigen Hauptturnlehrer Eisenhanns in der Mitte dieses Monats nach Sachsen begeben, um sich dort die Klopff'sche Turn-Unterrichtsmethode gründlich anzueignen, da der Turn-Unterricht in Zukunft auch für die



Schullehrer-Candidaten allgemein eingeführt werden soll, damit ihn diese in allen Volksschulen des Landes erteilen können. (F. J.)

Baiersbrunn, den 5. Sept. Heute wurde ein 35jähriger lediger Köhler von hier begraben, der in seinem Berufe jämmerlich ums Leben gekommen ist. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag hütete er in der Nähe von Huzenbach mehrere brennende Haufen, sowie eine Partie frisch ausverogener, noch glühender Kohlen, die mit einem kleinen Bretterdach vor dem Regen verwahrt wurden. Als er gegen Morgen dieses Dach brennen sah, es an dem noch nicht brennenden Theile weggeschaffen und auf den Rücken nehmen wollte, fiel er halb schlaftrunken mit dem Vorderleib in den glühenden Kohlenhaufen, während auf seinem Rücken das Dach fortbrannte und durch sein Gewicht ihm noch das Entkommen aus den Gluthen erschwerte. So stürzte er sich nun, am ganzen Leibe fürchterlich verbrannt, noch in den nahe vorbeifließenden Bach, um sich zu retten, hatte, trotzdem daß ihm die Nägel an den Händen weggefallen und die Hände fürchterlich aufgeschwollen waren, noch die Kraft, seine gänzlich verbrannten Beinkleider zu wechseln und sich bis zum nächsten Hause in Huzenbach zu schleppen, wo er zusammen sank und auf seinen Jammersruf aufgenommen wurde. Am ganzen Leibe förmlich geröstet, bot der Arme einen herzzerreißenden Anblick, ohne daß ihm noch irgend hätte geholfen werden können, bis ihn der Tod in der folgenden Nacht von seinen gräßlichen Qualen erlöste. (Sch. M.)

**Preußen.**

Aus Berlin, 29. August, wird der „Wiener Zeitung“ geschrieben: „Der General der Cavallerie a. D., General-Adjutant des Königs, Chef eines Cavallerieregiments und bis vor wenigen Jahren commandirender General des Garde-Corps, Graf v. d. Gröben, ein siebenzigjähriger, aber freilich noch wunderbar rüstiger Greis, begibt sich nach Syrien, um dort für unsere unterdrückten Glaubensgenossen zu kämpfen. Graf v. d. Gröben ist reich, ganz unabhängig, hat mehrere Söhne schon als Stabs-offiziere in der Armee und ist streng kirchlich gekannt. Man fragt sich allerdings vergebens, was dieser so hochbetagte Cavalier und wie er in Syrien nützen will? Darüber mag er selbst kaum ein klares Bild haben; dessenungeachtet folgt er dem Drange seines Herzens, und zwar gegen den Rath und Wunsch seiner ganzen Familie.“

**Ausland.**

**Frankreich.**

Strasburg, 2. Sept. Wie wir hören, hat das Ministerium der Gränzbehörde Weisungen zukommen lassen, daß bei den in der nächsten Zeit mittelst Vergnügungszügen ankommenden Reisenden aus Deutschland die Passformalitäten zu erleichtern; daß namentlich von

den Gesandtschaftsvisas Umgang zu nehmen sey und ein einfacher Ausweis für diese Lustfahrten hinreiche. Der erste sogenannte Train de plaisir von Wien nach Paris wird wohl die nächste Woche stattfinden, darauf wird demnächst eine Lustfahrt in entgegengesetzter Richtung folgen.

**Italien.**

Neapel, 27. Aug. Als Garibaldi zu Marsala landete, legte die Diplomatie Protest ein; als er in Palermo einzog, vermittelte sie; als er Messina nahm, machte sie ein etwas mürrisches Gesicht, und nun, wo er in Calabria ist, wo die Basilicata revoltirte, die Abruzzen in Bewegung sind, Calabrien beinahe verloren ist, läßt sie den Dingen ihren unerbittlichen Lauf; denn die schwachen Versuche, Neapel für neutral zu erklären, wird man kaum für Thätigkeit nehmen können. — Die Regierung wird stets mehr und mehr Beute der Verwirrung, Unentschlossenheit und Verzagtbeit. — Die Emigration nimmt unglaubliche Ausdehnung an. Man rechnet ohne Uebertreibung, daß bereits an 100,000 Personen die Stadt verlassen haben. Unter den Zurückbleibenden herrscht die größte Furcht; Furcht vor dem Pöbel, Furcht vor den versteckten Reactionären, Furcht vor den Plünderern, Furcht endlich der blinden Wuth der 6000—8000 Mann Besatzung, welche im Momente eines Aufstandes den König beschützen soll. Die Truppen selbst aber sind entmuthigt und theilweise demoralisirt.

**Türkei.**

Türkei. Aus Beirut vom 2. d. wird (über Marseille vom 30.) gemeldet: „Fuad Pascha hat in Damascus 70 der Mörder mit dem Strange hinrichten und 110 Soldaten, die an den Missethaten Theil genommen, erschießen lassen; 3000 Einwohner von Damascus, die bei den Mordscenen compromittirt waren, hat er zwangsweise in das Heer eingereiht. 4500 Franzosen sind zu Beirut gelandet.“ (Zud. b.)

**Miszellen.**

**Ueber vernunftgemäße Ernährung des Menschen.**

Der Chemiker Liebig hat die meisten Nahrungsmittel untersucht und gefunden, daß sie zu zwei verschiedenen Zwecken dienen:

1) Um die zum Leben nöthige Blutwärme zu erhalten. Liebig heißt sie Respirationmittel, wir wollen sie Blutwärmer nennen.

2) Um die Verluste zu ersetzen, welche der Körper jeden Augenblick durch die Ausübung der Lebens-thätigkeit erleidet. Plastische Nahrungsmittel nach Liebig, für uns Fleischbilder.

Diese beiden Arten sind in den verschiedenen Nahrungsmitteln in sehr verschiedener Menge vorhanden. Die Untersuchungen haben folgende Durchschnittszahlen festgesetzt:



Es sind in 100 Pfund Gelberüben	10 Pfund Blutwärmer,	2 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Kartoffeln	18 Pfund Blutwärmer,	2 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Reis	43 Pfund Blutwärmer,	7 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Habergries	41 Pfund Blutwärmer,	12 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Brod	30 Pfund Blutwärmer,	8 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Fleisch ohne Knochen	11 Pfund Blutwärmer,	20 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Erbsen oder Linsen	50 Pfund Blutwärmer,	27 Pfund Fleischbilder,
" " " 100 Pfund Bohnen	40 Pfund Blutwärmer,	30 Pfund Fleischbilder.

Da der Mensch täglich zu seiner Ernährung circa 22 Loth Blutwärmer und 9 bis 10 Loth Fleischbilder braucht, so geht aus obiger Tabelle hervor, daß mit alleiniger Ernährung mit Reis 4 Pfund, mit Kartoffeln 15 Pfund, mit Brod  $3\frac{1}{2}$  Pfund notwendig sind, damit der arbeitende Mensch 9 bis 10 Loth Fleischbilder in sich aufnehmen; er erhält jedoch bei Reis 55 Loth, bei Kartoffeln 89 Loth, bei Brod 36 Loth Blutwärmer, was das Nöthige um das dreifache, ja vierfache übersteigt. Diese Ueberschüsse beschweren nur den Magen und gehen meist unverdaut ab.

Eine richtige Auswahl von Nahrungsmitteln ist deshalb dem Geldbeutel und dem Magen von größtem Nutzen und ist deshalb stets darauf zu achten, daß das Verhältnis 22 Loth Blutwärmer und 10 Loth Fleischbilder annähernd erreicht wird. Bohnen, Linsen und Erbsen sind deshalb in der Haushaltung, namentlich des armen Mannes, viel höher zu schätzen, als es bisher geschah, denn 18 Loth Bohnen oder 20 Loth Erbsen mit  $1\frac{1}{2}$  Pfund Brod nähren den Menschen vollkommen, während er zu  $1\frac{1}{2}$  Pfund Brod 8 Pfund Kartoffeln notwendig hat.

Den Widerwillen vieler gegen die Hülsenfrüchte kann sich nun Jeder selbst erklären. Ist nämlich der Magen durch ausschließlichen Kartoffelgenuss zum Sade ausge dehnt worden und das Bedürfnis nach großen Portionen einmal da, so will das nicht zugehen, das bei der großen Nährkraft der Hülsenfrüchte der Magen die Aufnahme zu großer Mengen verweigert. Es ist deshalb der Ausspruch, den man oft hört: Ich mag die Bohnen nicht, weil ich zu bald satt bin oder zu wenig essen kann, der schlagendste Beweis, daß bei dieser Nahrung Ersparnisse erzielt werden können.

Es sollte deshalb manche Hausfrau in ihrer Küche Veränderungen vornehmen und namentlich ihre Gemüse so kochen, daß sie bei kleinerer Menge dem Körper mehr Kraft bieten. Dies kann sie bezwecken durch Zusatz von Hülsenfrüchten. Wie gut schmeckt z. B. Sauerkraut mit Erbsen, wie viel nahrhafter würden Rüben mit weißen Bohnen, und was würde es schaden, wenn man letztere den von Tagelöhnern so oft gegessenen Kartoffelschnitzeln zusetzte? Aber auch das Brod kann verbessert werden. In der Gegend von Heilbronn werden die sogenannten Saubohnen häufig gebaut um sie zur Hälfte mit Frucht gemischt mahlen zu lassen. Diese Mischung giebt ein weißes,

kräftiges Brod, während ein Zusatz von Kartoffeln dasselbe verschlechtert.

Wenn mancher von Euch, geehrte Leser, einen Chemiker in seinem Laboratorium zwischen einer Menge Gläsern, Kolben und Kesseln arbeiten sähe, er würde nicht glauben, daß von dorther Resultate wie die obigen, welche zum Nutzen der Menschheit durch gewissenhafte Untersuchungen und geistreiche Berechnungen erzielt werden, stammen; hauptsächlich ist jedoch Chemie wie Naturwissenschaft im allgemeinen dazu berufen, des Menschen Wohlfahrt zu erhöhen und ihm durch Gesundheit ein dauerndes Glück zu gründen.

[Unfruchtbare Bäume tragbar zu machen] Hierüber enthält die „Zundgrube“ folgendes: Ich wünsche Ihnen eine Methode zu beschreiben, um Fruchtbäume tragbar zu machen. Vor etwa 15 Jahren besaß ich einen kleinen Apfelbaum, welcher bedeutend abmagerte. Ich trieb einen Pfahl neben ihm ein, wand einen Bindfaden um einen Ast und band ihn an den Pfahl: Das nächste Jahr blühte der Ast schön und keine andere Blüte erschien am Baume, dies machte mich stuzig und ich kam zum Schluß, da der Faden dicht herumgeschlagen war, daß er den Saft verhinderte, zu den Wurzeln zurückzukehren, folglich bildete er Fruchtaugen. Da ich ein paar Birnbäume hatte, groß genug um zu tragen, welche jedoch nie geblüht hatten, nahm ich einen groben Bindfaden, wand ihn einige Male um den Baum oberhalb der unteren Aeste und band ihn so fest, als ich konnte. Den nächsten Frühling blühte die ganze Spitze über der Schnur so weiß wie ein Tuch, und nicht eine Blüte war unterhalb des umschlungenen Fadens zu sehen. Ein Nachbar, welcher meinen Baum mit Birnen beladen sah, wendete diese Methode mit demselben Erfolge an. Ich habe seitdem den Versuch mit verschiedenen Bäumen angestellt, und stets mit demselben Resultate. Ich denke, es ist besser, als die Wurzel abzuschneiden. Früh im Sommer, im Juni oder Juli winde man einen starken Bindfaden mehrere Male um einen Baumstamm oder einen einzelnen Ast und binde ihn je dichter desto besser, und man wird mit dem Resultat zufrieden sein; den nächsten Winter oder Frühling mag die Schnur entfernt werden.

Sicheres Mittel wider die Ameisen in Gebäulichkeiten und auch in den Gärten, an Stellen, wo man sie nicht haben will, ist Dienrus. An den Stellen, wo die Ameisen ziehen, wird Dienrus ausgestreut und dieselben verschwinden augenblicklich.

Ein Engländer hat gewettet, daß es vom 1. Mai bis 29. August d. J. täglich regnen würde. Für jeden Tag, an welchem es wirklich regnete, sollte er 1000 Francs erhalten, für jeden Tag, an welchem es nicht regnete, 10,000 Francs bezahlen. Bis jetzt hat er 70,000 Francs gewonnen.

Nach einer statistischen Berechnung zählt man in Europa 18,140 Schauspieler, 21,609 Schauspielerinnen und 1773 Theater-Directoren. Die Zahl derjenigen, welche mehr oder weniger mit dem Theaterbetriebe in Verbindung stehen, beträgt die Höhe von 82,206 Personen.